

Emotionale Interpretationen

Bevor der Bach-Chor Ortenau mit seinen Gästen die Oppenauer Festwoche eröffnete, war seine Huldigung an Bach am Samstag in der Offenburger Heilig-Kreuz-Kirche zu erleben.

VON SIMEON HOLUB

Offenburg. Ein seltener Anblick bei einem klassischen Konzert. Ob jung oder alt, schwarz oder weiß, tätowiert, gepierct, schick, elegant oder schlicht gekleidet – bei diesem Konzert verbinden sich Menschen, um gemeinsam Johann Sebastian Bach zu huldigen. Einer der Gründe für die Diversität mag schon in der Zusammensetzung der Ensembles liegen. Der Bach-Chor Ortenau unter der Leitung von Thomas Strauß und das Bach-Consortium Ortenau-Straßburg werden am Samstagabend von Mitgliedern der Petrie School of Music aus Spartanburg im US-Bundesstaat South Carolina unterstützt.

Die Begeisterung für den großen Barockkomponisten ist vom ersten Ton an hör- und sichtbar. Wenn die Frauenstimmen zu „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ ansetzen, ist dies gleichzeitig eine sanfte Aufforderung an das Publikum, genauer hinzuhören. Das natürliche Timbre der Stimmen passt zu der klaren Akustik der Heilig-Kreuz-Kirche in Offenburg. Neben der gleichnamigen Kantate, stehen das Himmelfahrts-Oratorium sowie das Konzert A-Dur für Oboe d'amore auf dem Programm. 90 Minuten Bach und in keiner Sekunde fehlt es an Lebendigkeit, Spielfreude und Abwechslung.

So treffen in der ersten Kantate schwelgende Choräle auf klar artikulierte Rezitative und gefühlvolle Arien. Der Tenor Daniel Ebneht singt in beiden Kantaten seine Soli mit erzählerischem Ausdruck und sorgt damit für ein hervorragendes Textverständnis. Bei den Duetten der Sopranistin Anna Neely und dem Bass Igor Storozenko verbinden sich höchste und tiefste Stimmlagen in harmonischen Parallelbewegungen. Auch hier sorgt



Der Bach-Chor Ortenau gemeinsam mit seinen Gästen aus den USA beim Auftritt in der Heilig-Kreuz-Kirche in Offenburg. Das Konzert wurde am Sonntagabend zur Eröffnung der Festwoche klassischer Musik in der Kirche St. Johannes Baptist in Oppenau wiederholt. Foto: Simeon Holub

Neely für eine Natürlichkeit, die man bei Bachs Musik häufiger zu hören wünscht. Keine fehlplatzierten Vibrati, dafür klare Höhen, wenn sie flehend singt: „Wenn kömmt du, mein Heil?“

Süße Begleitmelodie

Eine erfrischende Abwechslung bietet auch der Choral „Zion hört die Wächter singen“, der nur von den vier Tenören des Chores gesungen wird. Die verspielt süße Begleitmelodie im Orchester dürfte jedem bekannt sein, der Cantus Firmus wird in homogener Intonation vom Tenor vorgetragen. In der Mehrstimmigkeit des Mittelalters bekam der Tenor aus diesem Grund seinen Namen, abgeleitet vom lateinischen Wort *tenere* für „halten“. So war der Tenor die Stimmgruppe, die vorwiegend die Melodie vor-

trug, was heute typischerweise dem Sopran zufällt.

Dem Applaus nach zu urteilen ist das Konzert A-Dur für Oboe d'amore, Streicher und basso continuo für viele Zuhörer der Höhepunkt des Abends. Mit der vergleichsweise etwas tieferen und damit wärmeren Stimmung sorgt Kelly Vaneman für einen lieblichen Klang. Im Wettstreit eifert die Oboistin mit Arpeggien und schnellen Läufen mit dem Orchester. Ganz anders der zweite Satz. In den klagenden Liegetönen kommt die schmerzlich-süße Klangfarbe des Instrumentes jetzt deutlich zum Vorschein. Die Innigkeit der Musik wird getragen von den zarten Streichern und dem dezenten und sensiblen Dirigat von Thomas Strauß. Im Himmelfahrts-Oratorium werden dann Pauken und Trompeten ausgefahren, mit viel Pomp

wird Gott in höchsten Tönen gelobt: „Wenn ihr mit gesamten Chören, Ihm ein Lied zu Ehren macht!“

Eine ungewöhnliche Interpretation einer Bacharie folgt, als die Altistin Fay Bullard „Ach, bleibe doch mein liebstes Leben“ singt: erfrischend, jung mit einer einzigartigen Natürlichkeit. Mit ihrer Stimme umarmt sie den Schmerz und die Hoffnung gleichermaßen und sorgt für eine sehr emotionale und menschliche Interpretation von Bachs Musik. Und so möchte man am liebsten noch eine Weile im Konzert verweilen und ihr zustimmen: „Ach ja, so bleibe doch noch hier, sonst werd ich ganz von Schmerz umgeben.“

INFO: Die Festwoche in Oppenau bietet bis 29. September zwei weitere Konzerte und ein Orgelkino. www.festwoche.info